

«Ich wusste, dass ich schreiben muss»

14 Jahre lag das Manuskript der Bülacher Autorin Maria Eiseles in der Schublade – bis sie im «Wochen Spiegel» vom Vicon-Verlag erfährt. Knapp ein Jahr später liest sie erstmals aus ihrem Buch «Schluss mit der Liebe!».

Fabian Moor

«Ich wusste schon immer, dass ich einfach schreiben muss», sagt Maria Eisele. Früher habe sie fürs Fernsehen gearbeitet, dabei habe sich auch gespürt, dass sie Eigenes kreieren wolle. «Ich habe mir in jeder Woche einen Tag reserviert, an dem ich ausschliesslich der kreativen Fantasie Raum gab», sagt sie weiter. Aus dieser kreativen Phase ist das Buch «Schluss mit der Liebe!» entstanden, welches nun in den Buchhandlungen und auf www.vicon-verlag.ch erhältlich ist.

Kein Verlag gefunden

Das Manuskript liegt Eisele bereits seit 14 Jahren vor. Im Jahr 2000 schrieb sie nämlich den letzten Satz in ihrem Buch. «Ich habe mich riesig gefreut, als ich fertig wurde. Gleichzeitig wusste ich, dass es wie ein Lotogewinn ist, auch einen Verlag für das zu finden.» Dies ist auch der Grund, weshalb die Bülacherin über



Grossandrang an der Vernissage von Maria Eiseles Buch in der Altstadt Buchhandlung in Bülach. F: Fabian Moor

die schwache Resonanz nicht sonderlich enttäuscht war. Eisele: «Manchmal dauerte es sieben bis acht Monate, bis einem in einem kurzen Schreiben mitgeteilt wurde, dass der Verlag an meinem Buch kein Interesse hat.» Nicht schlecht staunte die Autorin im Februar dieses Jahres, als sie umgehende Antwort vom Vicon-Verlag erhielt: «Ich werde das Manuskript erst in zwei bis drei Wochen lesen können und melde mich dann wieder bei Ihnen», lautete die Antwort von Conny Vischer, Gründerin des Niederhasler Verlages. Von da an ging es Schlag auf Schlag: Das Manuskript gefiel, und Vischer erklärte sich be-

reit, das Werk zu verlegen. Und so kam es, dass Maria Eisele am Freitag erstmals öffentlich aus ihrem Buch lesen konnte. Doch zuerst ertönte Zigeunermusik, welche die gespannt wartenden Besucher auf die Lesung einzustimmen vermochte. Nach einigen kurzen Ansprachen von Andrea Frei, Geschäftsführerin der Altstadtbuchhandlung, Martin Bühler, Präsidenten von «BülachKultur», Conny Vischer und einem Solostück, das von Annette Fahrländer auf der Geige vorgetragen wird, begann Eisele zu lesen: Im Buch geht es um eine Geschichtenerzählerin, welche die Geschichte von «Dorothea und ihren

Männern» erzählt. Aufgrund grosser Stimmungsschwankungen ihres Sohns sucht Dorothea mit ihm einen Therapeuten auf und verliebt sich prompt in diesen. Dies, obwohl sie mit ihrem Mann in einer eigentlich guten Beziehung lebt. «Diese Beziehung entspricht allerdings nicht Dorotheas Vorstellung einer Liebesbeziehung», liest Eisele und fährt fort: «Doch damit hat sie zu leben gelernt.» Nach rund 20 Minuten schliesst die Autorin den Buchdeckel. Ob sich Dorothea wirklich damit abgefunden hat?

www.vicon-verlag.ch